

# Wie die Fasnächtler dem Kirchenglockenstreit beikommen

**WÄDENSWIL** Einmal mehr lässt der «Gemeine Anlüger vom Zürichsee» das vergangene Jahr aus Wädenswiler Sicht Revue passieren. Ab heute ist die Fasnachtszeitung erhältlich.

Dieser Tage sollten sie Humor haben, die Wädenswiler. Und vor allem die Stadträte und die Verwaltungsmitarbeitenden: Im «Gemeinen Anlüger vom Zürichsee», der ab heute Donnerstag erhältlich ist, bekommen sie ihr Fett weg.

So hat die Neue Fasnachtsgesellschaft Wädenswil (NFG) in ihrer Fasnachtszeitung eine Lösung gefunden, wie «die heisse Luft der städtischen Verwaltung sinnvoll genutzt werden kann». Diese wird für eine fliegende Minarett-Kanzel verwendet, auf

der ein Muezzin seine Gesänge vorträgt. Damit will die NFG gleich noch ein weiteres Problem lösen: Der Wädenswiler Kirchenglockenstreit würde so geschlichtet, da das Morgengeläut durch «beruhigende Gesänge eines professionellen Muezzins ersetzt würden».

Auf die Schippe nehmen die Fasnächtler auch mehrmals Stadtrat Peter Schuppli. Sie erzählen beispielsweise, wie «Scherer Puppli» zu einer Busse von 50 Franken von der Barbara-Zunft kam. Ein NFG-Opfer, das

in den vergangenen Jahren fast schon einen Stamplatz im «Anlüger» hatte, fehlt in der diesjährigen Ausgabe jedoch, nämlich Stapi Philipp Kutter.

## Rote Laterne und rostiger Hochzeitspavillon

Thema auf der «Anlüger»-Front ist passend zum Plakettenobjekt der verstopfte Steinacher-Kreisel. Die Fasnächtler prangern die «SUV-Mamis» an, die ihre Kinder in die Zurich International School fahren. Er berichtet aber auch von einer Lösung, welche die Schule für das Problem gefunden habe, und schlägt dabei einen Bogen zum geplanten Gewerbepark im Rütihof.

Platz in der Fasnachtszeitung findet auch die «rote Laterne», welche die Stadtverwaltung bei der Auszählung der Abstimmungszettel am 30. November hatte. Oder der zerlegte Wädenswiler Hafenkran, der zur Erweiterung des Hochzeitspavillons im Stadtpark dienen soll: «Im geplanten Riesen-Rostzeitspavillon offeriert dann die Stadt der ganzen Bevölkerung von Wättischwil den Hochzeitsapéro, sobald die hochzeitsähnliche Gemeindefusion mit Schönenberg und Hütten vollzogen wird».

Doch auf den zwölf Seiten berichtet der «Anlüger» nicht nur über Wädenswil oder die Missgeschicke dessen Einwohner,

im hinteren Teil gibt es «Nöis us aller Wäld». So hat die NFG eine Idee, was im Nachgang der Epopop-Initiative mit den «10 000 Präservativen geschehen soll, die als Sofortmassnahme für Afrika bereitgestellt worden sind». Sie würden an den Wildnispark verteilt: «Damit können die Bären weiterhin (eco-)poppen, ohne dass Nachwuchs entsteht, der dann zum Entsetzen der Besucher und Tierschützer «entsorgt werden muss».

Sibille Moor

Der «Gemeine Anlüger vom Zürichsee» ist an den Kiosken, bei der Landi, im Café City, im Hotel Engel und in der Papeterie Lüthy für 5 Franken erhältlich.

## Kirchenpflege hat sich konstituiert

**KIRCHE** Die Kirchenpflege des Bezirks Horgen hat ihre Zuständigkeiten verteilt. Noch fehlen aber zwei Mitglieder. Diese sollen am 8. März gewählt werden.

Die für die Amtsdauer 2015 bis 2019 gewählte Bezirkskirchenpflege Horgen hat ihre Arbeit mit einstweilen fünf Mitgliedern aufgenommen. Das Präsidium übernimmt der neu gewählte Max Walter aus Oberrieden, er ist zuständig für die Kirchgemeinde Richterswil. Von den bisherigen Mitgliedern sind Christina Balderer-Senn (Horgen) für die Kirchgemeinden Kilchberg und Oberrieden, Christine Fankhauser-Santschi (Au) für die Kirchgemeinden Horgen und Hirzel, Ernst Schlatter (Langnau) für die Kirchgemeinden Adliswil und Rüslikon sowie Hans Walder (Horgen) für die Kirchgemeinde Thalwil zuständig.

## Kandidaten gesucht

Bis zur vollständigen Besetzung der Behörde sind die Interimszuständigkeiten festgelegt worden. Pfarrer Ernst Hörler (Wädenswil) vertritt als Dekan das Pfarrkapitel in der Bezirkskirchenpflege. Für die beiden noch fehlenden Mitglieder wird am 8. März im ganzen Bezirk Horgen eine Urnenwahl vorgenommen. Es werden noch Kandidatinnen oder Kandidaten gesucht.

Die Bezirkskirchenpflege ist zuständig für die Aufsicht über die behördliche Tätigkeit, die Haushaltsführung und die kirchlichen Archive. Sie fördert zudem die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Bezirk. zsz

## Sorge um Dorfzentrum

**HORGEN** Einige Bürger machen sich Sorgen – in einem Schreiben an den Gemeinderat –, dass das Dorfzentrum an Attraktivität verliert oder gar ausstirbt. Verkaufsgeschäfte für den täglichen Bedarf würden aufgeben und ein interessantes Angebotssortiment fehle zunehmend, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Nun soll der Gemeinderat ein Beratungsangebot der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung in Auftrag geben. Das besagte Beratungsangebot «Dialog Siedlung» begleite zurzeit auch Richterswil. Einige Bürger nehmen sich ein Beispiel daran und schlagen dem Gemeinderat vor, das Beratungsangebot wahrzunehmen. zsz

## Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen  
Seestr. 86, 8712 Stäfa.  
Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25.  
E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch.  
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

**REDAKTIONSLEITUNG**  
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktor: Michael Kaspar (mk).  
Leiter Regionalredaktion: Philipp Kleiser (pk).

**ABOSERVICE**  
Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86,  
8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520,  
abo@zsz.ch. Preis: Fr. 398.– pro Jahr.  
E-Paper: Fr. 205.– pro Jahr.

**INSERATE**  
Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86,  
8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55.  
Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@zrz.ch.  
Todesanzeigen über das Wochenende:  
anzeigenumbruch@tamedia.ch.  
Leitung: Jost Kessler.

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch  
nicht autorisierte ist untersagt und wird  
gerichtlich verfolgt.  
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der  
Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B.  
Aktiengesellschaft des Winterthurer Stadtanzeiger,  
DZO Druck Oetwil a.S. AG

## Konfetti-Bar ist eröffnet



**Wädenswiler Fasnächtler** haben ab heute ein neues Zuhause: Im Haus zur Sonne hat Michael Blösch (rechts), Vorstandsmitglied der Neuen Fasnachtsgesellschaft Wädenswil, zusammen mit Ramona Huwiler und Thomas Nyffeler die Konfetti-Bar eingerichtet. Diese ist mit Ausnahme des nächsten Sonntags täglich ab 17 Uhr geöffnet, letztmals am Montag, 23. Februar. Sabine Rock

## Anlässe

### HORGEN Rungglebar erstmals offen

Die Guggenmusik Runggle-ruesser betreibt an der Fasnacht vom 20. bis 24. Februar in der Kulturfabrik See la vie die Rungglebar. Diesen Freitag findet die

Deko-Eröffnung statt. Guggen sorgen dabei für Stimmung. e

Freitag, 13. Februar, 21 Uhr,  
Kulturfabrik See la vie, Horgen.

## Bewohner am Zürichsee sind die velofaulsten im Kanton

**VELOVERKEHR** Im Kanton Zürich schwingt sich fast jeder zehnte Bewohner täglich auf den Velosattel, wie eine Studie zeigt. Doch die Bewohner der Zürichseegemeinden sind die Velomuffel im Kanton.

Je ländlicher der Wohnort, desto öfter kommt der Drahtesel zum Einsatz. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage, die der Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit dem Bund gemacht hat. Fast 10 000 Personen aus dem Kanton Zürich wurden zu ihrem Verkehrsverhalten befragt. Laut Studie sind Bewohner der linken und rechten Zürichseeufer am seltensten mit dem Velo unterwegs.

«Die vielen Hanglagen laden nicht unbedingt zum Velofahren ein», begründet die Zürcher Staatskanzlei das Ergebnis. Ausserdem leben in den Seegemeinden viele ältere Menschen, heisst es weiter.

### Kanton im hinteren Mittelfeld

An einem durchschnittlichen Tag radeln in den Seegemeinden weniger als sechs Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner. Der kantonale Durchschnitt liegt bei rund neun Prozent. Dies entspricht etwa dem Wert der urbanen Regionen um Zürich und Winterthur. Ausreisserin ist die Velostadt Winterthur – hier schwingen sich täglich 15 bis 20 Prozent der Bevölkerung auf das

Fahrrad. Im nationalen Vergleich liegt der Kanton Zürich im hinteren Mittelfeld. Die Velohochburg der Schweiz ist der Kanton Basel-Stadt. Am seltensten steigen Tessiner und Westschweizer auf den Sattel.

Die Zürcherinnen und Zürcher benutzen das Velo sowohl zum Pendeln als auch zum Einkauf und in der Freizeit zu etwa gleichen Teilen. Einzig im Ausbildungsverkehr, also auf Fahrten zwischen Wohnort und Schule, Universität oder Ausbildungsplatz, wird das Velo etwas häufiger gebraucht. Daher erstaunt es nicht, dass Kinder und Jugendliche am meisten mit dem Velo unterwegs sind. Mit dem Alter nimmt die Nutzung stetig ab.

Fabian Röthlisberger

90'000 Einwanderer pro Jahr sind zu viel!

SVP Liste 1 wählen

SVP Kt. Zürich, 8600 Dübendorf, PC 80-35741-3, www.svp-zuerich.ch

